



KURZBERICHT des Standortanwalts

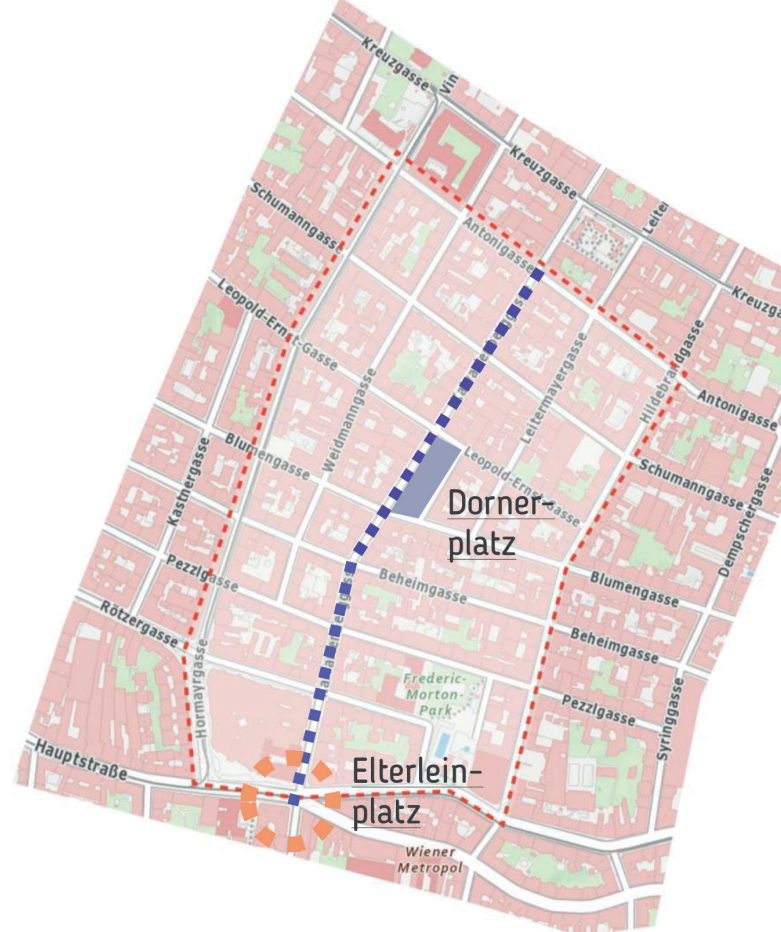
Grätzlbelebung in der 17., Kalvarienberggasse

Auswirkung von Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung
aus volkswirtschaftlicher Sicht auf Basis
der Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Aus der Corona-Krise in die Zukunft

Die positiven Erfahrungen der „Pop-up-Begegnungszone“ im Frühjahr 2020 haben die Bezirksvorstehung veranlasst, eine dauerhafte Verkehrsberuhigung in der Kalvarienberggasse zwischen Elterleinplatz und Antonigasse in Betracht zu ziehen. Die Voraussetzungen dafür wären gegeben. Rund 26.000 Personen wohnen und arbeiten in der Straße und seinem Einzugsgebiet. Die Geschäftsstraße in der Kalvarienberggasse wird vor allem zur lokalen Versorgung der Anrainenden bzw. Beschäftigten genutzt. Der aktuelle Branchenmix zeigt allerdings, dass es wenig Gastronomie (siehe Abb. 1) gibt. Ein Umstand, der sich mittel und langfristig negativ auf den Handel auswirkt und weiter zu einer Ausdünnung und Leerstand führen wird. Gleichzeitig ist die Straße sehr international, was die Herkunftsländer der Wirtschaftstreibenden verdeutlicht (siehe Abb. 2). Mit dem rund 3.000 m² großen Dornerplatz besitzt die Straße eine wertvolle Fläche, die neben der Erholungs- und Freizeitfunktion Raum für Veranstaltungen und Aktivitäten lässt. In Summe hat dieser Straßenzug sehr viel Potential, das sich — eine attraktive Umgestaltung vorausgesetzt — für die Bevölkerung und Wirtschaftstreibenden vor Ort nutzen lässt.

Daher startete der Bezirk im Jahr 2020 unter dem Motto „Neues Miteinander in der Kalvarienberggasse“ eine Bürgerbefragung zur Umgestaltung der Straße. Zusätzlich



wurde eine Befragung mit Schwerpunkt „Nutzungsoptionen Dornerplatz“ durchgeführt. Die befragten Anrainenden und Wirtschaftstreibenden sprechen sich in beiden Befragungen mehrheitlich für eine Verkehrsberuhigung und zeitgemäße Gestaltung aus. Gleichzeitig hat die Magistratsabteilung 46 eine Verkehrszählung durchgeführt, um festzustellen, welchen verkehrspolitischen Handlungsspielraum es für unterschiedliche Maßnahmen gibt.

Auf diesen Grundlagen aufbauend plant im Sommer 2022 der Bezirk unter Federführung der Gebietsbetreuung eine „Planungswerkstatt“. Dazu werden die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Wirtschaftstreibenden in der Kalvarienberggasse eingeladen, um ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ideen einzubringen und mit den Politikerinnen und Politikern und Expertinnen und Experten zu diskutieren. Die Ergebnisse fließen anschließend in die konkrete (Straßen-)Planung der Stadt Wien ein.

Abb. 1: Erdgeschoßnutzung

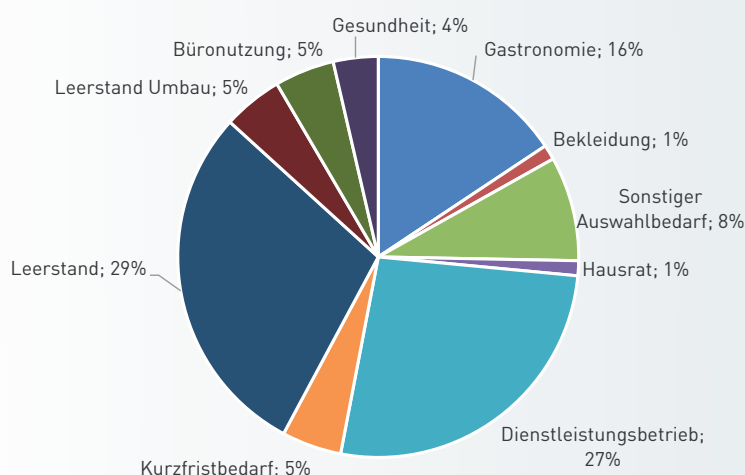
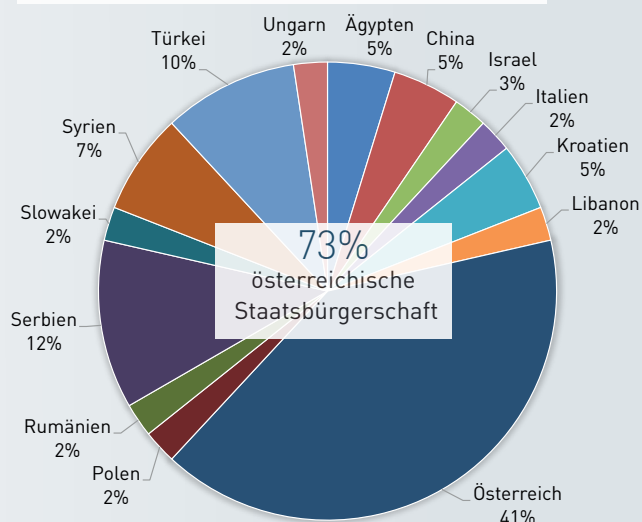


Abb. 2: Wirtschaftstreibende nach Geburtsorten





Begegnungszone – Booster oder Hemmschuh

Innerstädtische Geschäftsstraßen sehen sich mit zwei großen Trends konfrontiert: Zum einen bestellen immer mehr Menschen im Internet, wie das steigende Paketvolumen verdeutlicht (+30% Wachstum zwischen 2017 und 2019). Zum anderen machen die stetig steigenden Hitzetage im Sommer die Straßen in der Stadt zum Einkaufen unattraktiv – die Bewohnerinnen und Bewohner weichen zum Teil in klimatisierte Einkaufszentren aus.

So unterschiedlich beide Herausforderungen sind, gibt es aus Sicht der Wirtschaftstreibenden eine gemeinsame Lösung. Durch die Umgestaltung des Straßenraumes in eine Begegnungszone eröffnen sich zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten. Kühlendes Grün und Wasseranlagen, Verweilmöglichkeiten im Schanigarten oder in konsumfreien Zonen, mehr Platz für belebende Aktivitäten im öffentlichen Raum, ruhigere Umgebung durch langsamen Autoverkehr. Kurz zusammengefasst: Eine Steigerung der Aufenthaltsqualität und eine gewisse Entschleunigung – ein Ort in der Stadt, den man gerne aufsucht.

Unter diesen Gesichtspunkten hat Wien bereits etliche Straßen in den vergangenen Jahren umgebaut. Im 1., 7., und 8., Bezirk entstanden kürzlich Begegnungszonen, die – so die überwiegende Rückmeldung der Wirtschaftstreibenden – sich positiv auf die Passantenfrequenz ausgewirkt hat und seitens der anrainenden Wohnbevölkerung sehr wohlwollend angenommen werden. Aber auch andere Städte in Deutschland und der Schweiz folgen dem Konzept der Begegnungszone, da es:

- verkehrsberuhigt, aber Erreichbarkeit zulässt,
- alle Verkehrsteilnehmenden auf eine Stufe stellt und man aufeinander Rücksicht nehmen muss,
- Parkplätze erhält,
- mit einer attraktiven Gestaltung der Straße Charakter und Flair verleiht und
- die innerstädtische Aufenthaltsqualität gesteigert wird.

Die Kalvarienberggasse braucht Impulse, will man sie als attraktive Geschäftsstraße und lokales Versorgungszentrum mit kurzen Wegen in die Nachbarschaft erhalten und ausbauen. Die beschriebenen Rahmenbedingungen legen diesen Ansatz nahe. Zusätzlich lassen sich Impulse für die Wirtschaft vor Ort aber auch den Wohnungsmarkt mit der Errichtung der neuen U-Bahn-Linie U5 (siehe Faktenbox) erwarten. Die Entscheidungen von heute bestimmen die Dynamik für die kommenden Jahrzehnte.

Faktenbox

Ausbau U5 von Frankhplatz bis Knoten S45 Hernals:

Die Planungen zur Erweiterung der U5 laufen bereits. Mit einer Inbetriebnahme der U5 Station Elterleinplatz ist voraussichtlich ab 2032 zu rechnen. Laut Angaben der Wiener Linien wird diese neue Station ein zentraler Umsteigeknoten. Nach heutigen Berechnungen werden dort dann rund 20.000 Personen täglich umsteigen.

Regional- und volkswirtschaftliche Effekte der Belebungsmaßnahmen in der Kalvarienberggasse

Status quo: Ökonomische Bedeutung der Kalvarienberggasse

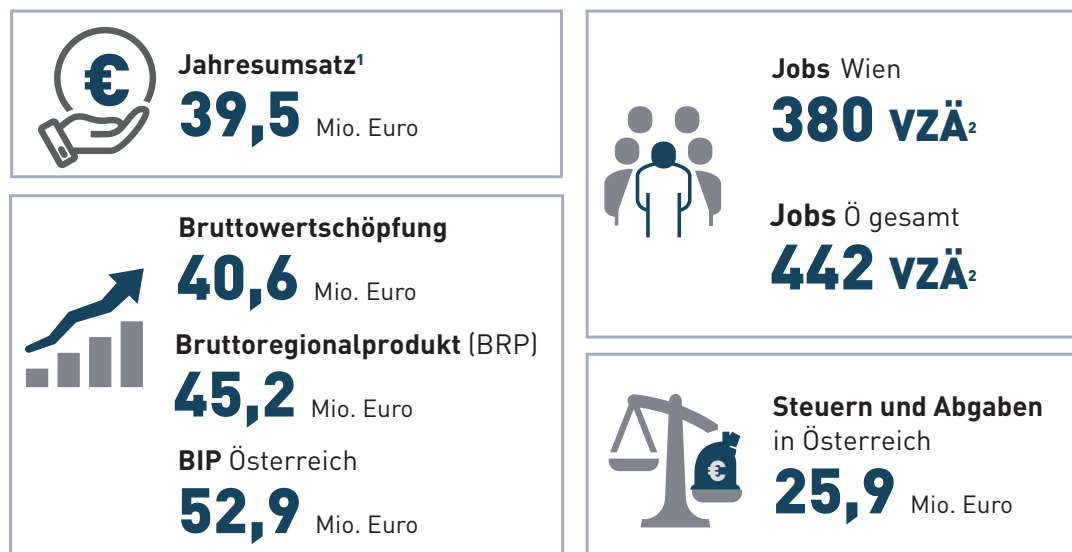
In der Kalvarienberggasse im Abschnitt Elterleinplatz-Antonigasse gibt es aktuell etwa 66 Geschäftslokale, bei denen über 300 unselbständig Beschäftigte tätig sind. Die Geschäftslokale erwirtschaften einen jährlichen Umsatz von ca. 40 Mio. Euro. Dadurch wird direkt, indirekt und induziert eine jährliche Bruttowertschöpfung knapp 41 Mio. Euro in Wien generiert. Dies bedeutet einen Beitrag zum Wie-

ner Bruttoregionalprodukt in Höhe von über 45 Mio. Euro. Zudem werden rund 480 Arbeitsplätze gesichert bzw. geschaffen, das sind etwa 380 Jahresvollzeitäquivalente.

Durch Branchenverflechtungen in die anderen Bundesländer wird österreichweit ein jährlicher BIP-Beitrag von knapp 53 Mio. Euro generiert und über 440 Arbeitsplätze (in Jahresvollzeitäquivalenten) gesichert bzw. geschaffen. Die öffentliche Hand profitiert dadurch in Form von staatlichen Rückflüssen aus Steuern und Abgaben in Höhe von 26 Mio. Euro pro Jahr.

Die Branchen, die am meisten davon profitieren sind Handel, Gastronomie, sonstige Dienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen sowie der Bausektor.

Ökonomische Bedeutung der Kalvarienberggasse (Geschäftslokale im Abschnitt Elterleinplatz-Antonigasse)



¹ Jahresumsatz Geschäftslokale Kalvarienberggasse Elterleinpl-Antonigasse

² vZÄ = Jahres-Vollzeitäquivalent

Quelle: GAW, 2022

Ökonom. Bedeutung nach den wichtigsten Wirtschaftsbranchen in Wien

Bruttowertschöpfung

Handel	12,1	Mio. EUR
Beherbergung und Gastronomie	7,0	Mio. EUR
Grundstücks- und Wohnungswesen	4,4	Mio. EUR
Sonst. Dienstleistungen	3,2	Mio. EUR
Finanz- und Versicherungsleistungen	3,0	Mio. EUR

Unselbständig Beschäftigte (Jahresvollzeitäquivalente)

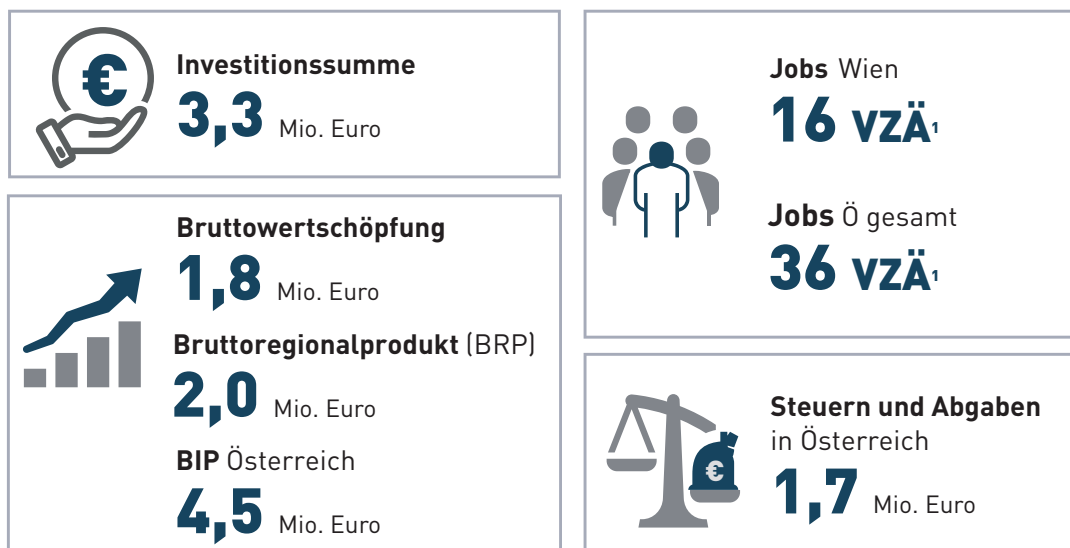
Handel	143	vZÄ
Beherbergung und Gastronomie	83	vZÄ
Sonst. Dienstleistungen	41	vZÄ
Bau	25	vZÄ
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	18	vZÄ

Investitionen mit Nebenwirkungen

Durch die Investitionen in die Umgestaltung der Kalvarienberggasse in der Höhe von 3,3 Mio. Euro, wird eine Bruttowertschöpfung in Höhe von 1,8 Mio. Euro in Wien generiert. Dies bedeutet einen Beitrag von 2 Mio. Euro zum Wiener Bruttoregionalprodukt. Durch die Bauinvestitionen werden in Wien 16 Arbeitsplätze in Jahresvollzeitäquivalenten gesichert bzw. geschaffen.

Österreichweit zeigen sich die Effekte der Umbaumaßnahmen mit einem BIP-Beitrag in Österreich von 4,5 Mio. Euro und 36 gesicherten bzw. geschaffenen Arbeitsplätzen (in Jahresvollzeitäquivalenten). Die öffentliche Hand profitiert von Rückflüssen aus Steuern und Abgaben in Höhe von 1,7 Mio. Euro.

Effekte durch Investitionen in den Umbau der Kalvarienberggasse



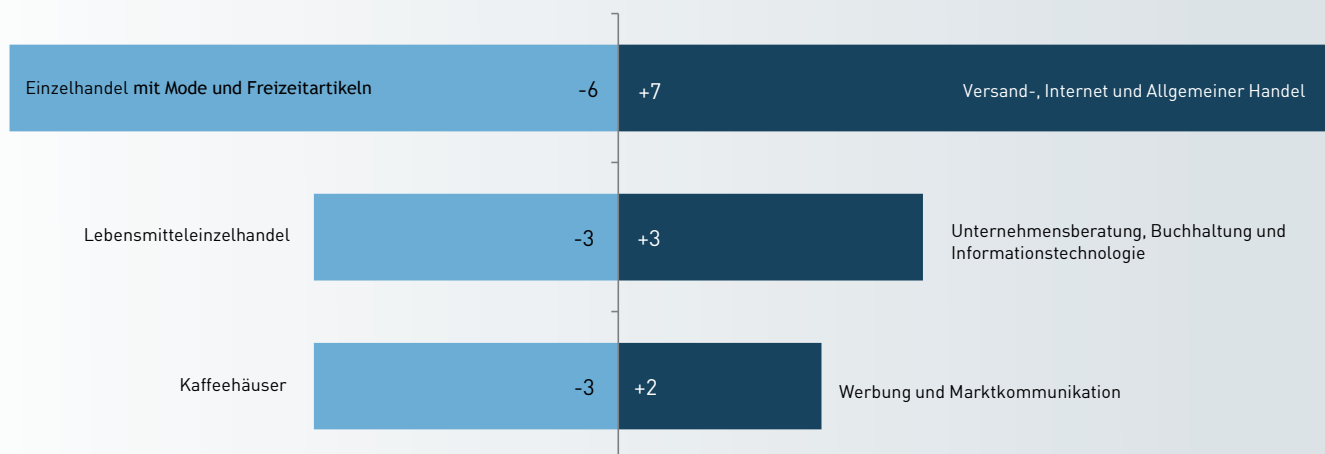
¹ vZÄ = Jahres-Vollzeitäquivalent

Dauerhafte Effekte durch die Belebungsmaßnahmen

Ein 10 Jahres-Vergleich der Mitgliederstruktur lässt einen Rückgang der Einzelhandelsfunktion der Kalvarienberggasse erkennen: Traditionelle Geschäftslokale, wie Bekleidungs- oder Lebensmitteleinzelhändler sind über die letzte Dekade geschrumpft, während eine Fokussierung auf geschäftsstraßenfremde Branchen wie Versand- und Inter-

nethandel oder IT- und Beratungsunternehmen stattfand. Durch die allmähliche Aufwertung der Kalvarienberggasse aufgrund einer erhöhten Aufenthaltsqualität durch den Umbau in Begegnungszonen (kurzfristig) sowie einer Verbesserung der Erreichbarkeit durch die U5 Elterleinplatz (langfristig), ist davon auszugehen, dass sich die Passanzzahl erhöht und in weiterer Folge wieder eine Ansiedlung hochwertiger Geschäftslokale erfolgt.

Abb. 3: Aktive Fachgruppenmitglieder
(Veränderung Mitgliederstand 2022 zu 2011)

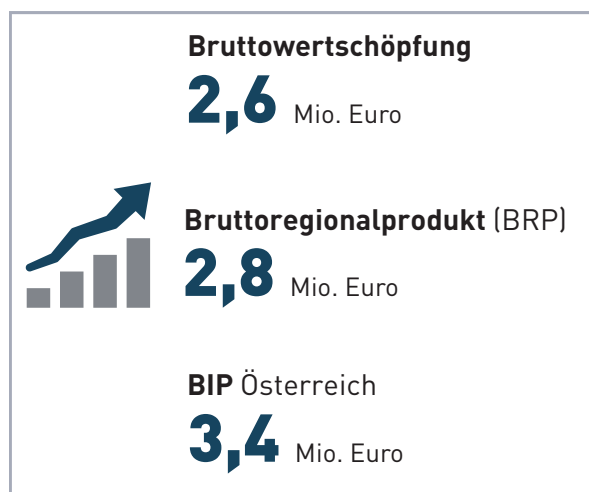


Quelle: WKW

Durch die angenommenen Geschäftsansiedlungen aufgrund der dauerhaften Verkehrsberuhigung steigt der Gesamtumsatz in der Kalvarienberggasse, wodurch sich die jährliche Bruttowertschöpfung um knapp 3 Mio. Euro und die Zahl der neugeschaffenen/gesicherten Arbeitsplätze um knapp 35 (26 Jahresvollzeitäquivalente) erhöht. Durch Branchenverflechtungen in die anderen Bundes-

länder steigt der österreichweite BIP-Beitrag um knapp 3,5 Mio. Euro und es werden 30 Arbeitsplätze (in Jahresvollzeitäquivalenten) mehr gesichert bzw. geschaffen. Die öffentliche Hand profitiert dadurch in Form von zusätzlichen staatlichen Rückflüssen aus Steuern und Abgaben in Höhe von knapp 2 Mio. Euro pro Jahr.

Kurzfristige Effekte durch erhöhte Aufenthaltsqualität (Umbau in Begegnungszonen)



Quelle: GAW, 2022

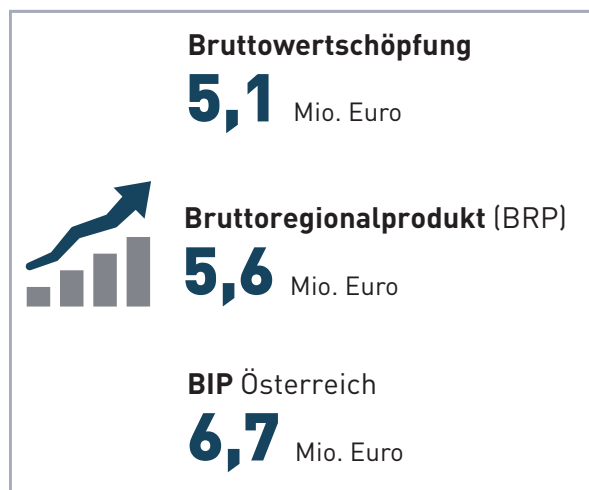


¹ vZÄ = Jahres-Vollzeitäquivalent

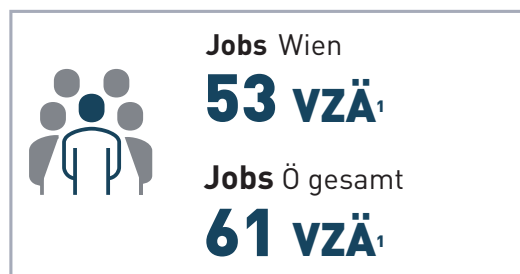
Mit der Inbetriebnahme der U5-Station Elterleinplatz wird die Erreichbarkeit der Geschäftsstraße deutlich verbessert, wodurch mit einer weiteren Zunahme der Passantenfrequenz zu rechnen ist. Dadurch wird erneut ein großer Anreiz für Geschäftslokale zur Ansiedlung geschaffen. Ab 2032 sollte sich damit die jährliche Bruttowertschöpfung nochmals um über 5 Mio. Euro und die Zahl der gesicherten/geschaffenen Arbeitsplätze um knapp

70 (50 Jahresvollzeitäquivalente) in Wien erhöhen. Durch Branchenverflechtungen in die anderen Bundesländer wird österreichweit ein zusätzlicher jährlicher BIP-Beitrag von knapp 7 Mio. Euro generiert und zusätzlich über 60 Arbeitsplätze (in Jahresvollzeitäquivalenten) gesichert bzw. geschaffen. Die öffentliche Hand profitiert dadurch in Form von zusätzlichen staatlichen Rückflüssen aus Steuern und Abgaben in Höhe von über 3 Mio. Euro pro Jahr.

Langfristige Effekte durch verbesserte Erreichbarkeit (U5-Elterleinplatz 2032)



Quelle: GAW, 2022



¹ vZÄ = Jahres-Vollzeitäquivalent

Von den Belebensmaßnahmen profitieren insbesondere Handel, Bau, Grundstücks- und Wohnungswesen, freiberufliche/technische/sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sowie Gastronomie.

Dornerplatz heute



© Gebietsbetreuung Wien

Ein neues Bezirkszentrum – Fokus Dornerplatz

Der Dornerplatz ist der zentrale Freiraum für die Menschen aller Altersgruppen in diesem Bezirksteil – zum Verweilen, Spielen und als Treffpunkt. Die gestalterische Ausführung entspricht jedoch nicht mehr den heutigen Ansprüchen und Standards, sein Lage eignet sich – vor allem nach dem U-Bahn Vollausbau – aber als neues Bezirkszentrum, das vielen Ansprüchen gerecht wird.

Dieses Ergebnis spiegelt sich auch in der Umfrage des Bezirks im Jahr 2020 wider. Die Anrainenden wünschen sich eine Verbesserung. Einer der interessantesten Beiträge bei dieser Umfrage war, den Dornerplatz nach dem Vorbild Nizza zu gestalten. Möglich wären Wasserfontänen wie an der Promenade du Paillon am Place Massèna: Sie bieten Möglichkeiten zur Erfrischung mitten in der Stadt. Das Wasserspiel bietet zusätzlich spannende Spielmöglichkeit für Kinder.

Durch das Garagenbauwerk im Untergrund des Platzes sind bautechnische Eingriffe behutsam durchzuführen. Die Stadt Wien hat in der zeitgemäßen Ausgestaltung von Freiflächen jedoch sehr viel Know-How aufgebaut und in seinen strategischen Planungsdokumenten umfassende Umsetzungsbeispiele erarbeitet.

Für das Gelingen dieses Projekts sowie das Errichten einer etwaigen Begegnungszone sind die transparente Kommunikation und Einbeziehung der Wirtschaftstreibenden in der Bauphase sehr wichtig.

Für eine aktive Belebung über die Nachbarschaftsgrenzen hinaus wäre die gezielte Nutzung des Platzes für (Bezirks-) Veranstaltungen, temporäre Kunstinstallationen, Schülerprojekte etc. notwendig – weitere Impulse für ein lebendiges, neues Bezirkszentrum in Hernals.

Dornerplatz zukünftig?



© Manenok Svetlana/shutterstock.com

Impressum:

Wirtschaftskammer Wien | Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien
E standortanwalt@wkw.at | W www.standortanwalt.wien

Grafik: Marketing der WK Wien | Redaktion: Andreas Dillinger
Silvia Spendier, Horst Weitschacher
Druck: Druckzentrum am wko campus wien, 1180 Wien